



Körperschaftswälder:

Gemeinsamer, wohlinformierter
Verständigungsprozess über
Handlungsalternativen

Dr. Martin Kowarsch, MCC Berlin (Projektleiter)



Bürger:innenrat (19 P.)



Wissenschaft (HNEE)



Interessensgruppen & Stadt (15 P.):

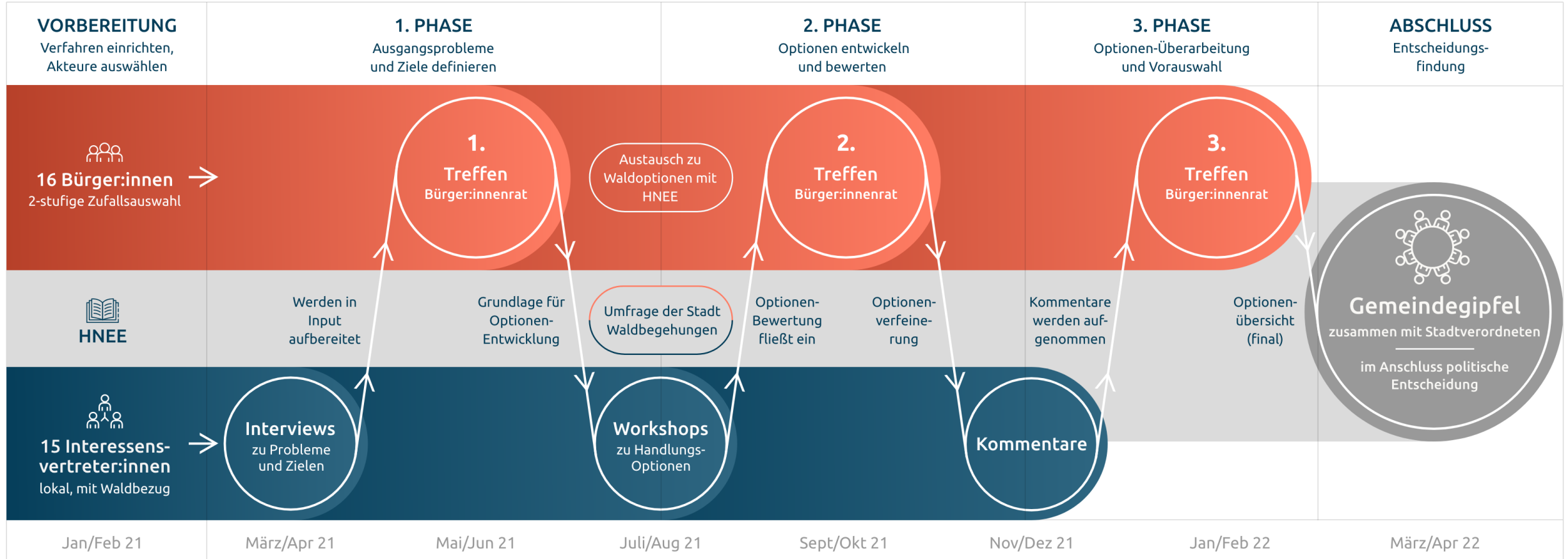
- Förster, Forstbetriebsgemeinschaft
- Jägerschaften
- Naturschutz, Tourismusverein, Naturpark Barnim
- Kitas & Schulen
- Reitsport, Anglerverein, Mountainbiking
- Wasserwirtschaft
- Amtsverwaltung, inkl. Klimaschutzbeauftragter



Steuerkreis (Stadt mit
Projektpartnern)

Bürger:innenrat Stadtwald Biesenthal

Unterstützt durch die Wissenschaft (HNEE) und Wissens-Visualisierung



Momentane Nutzung

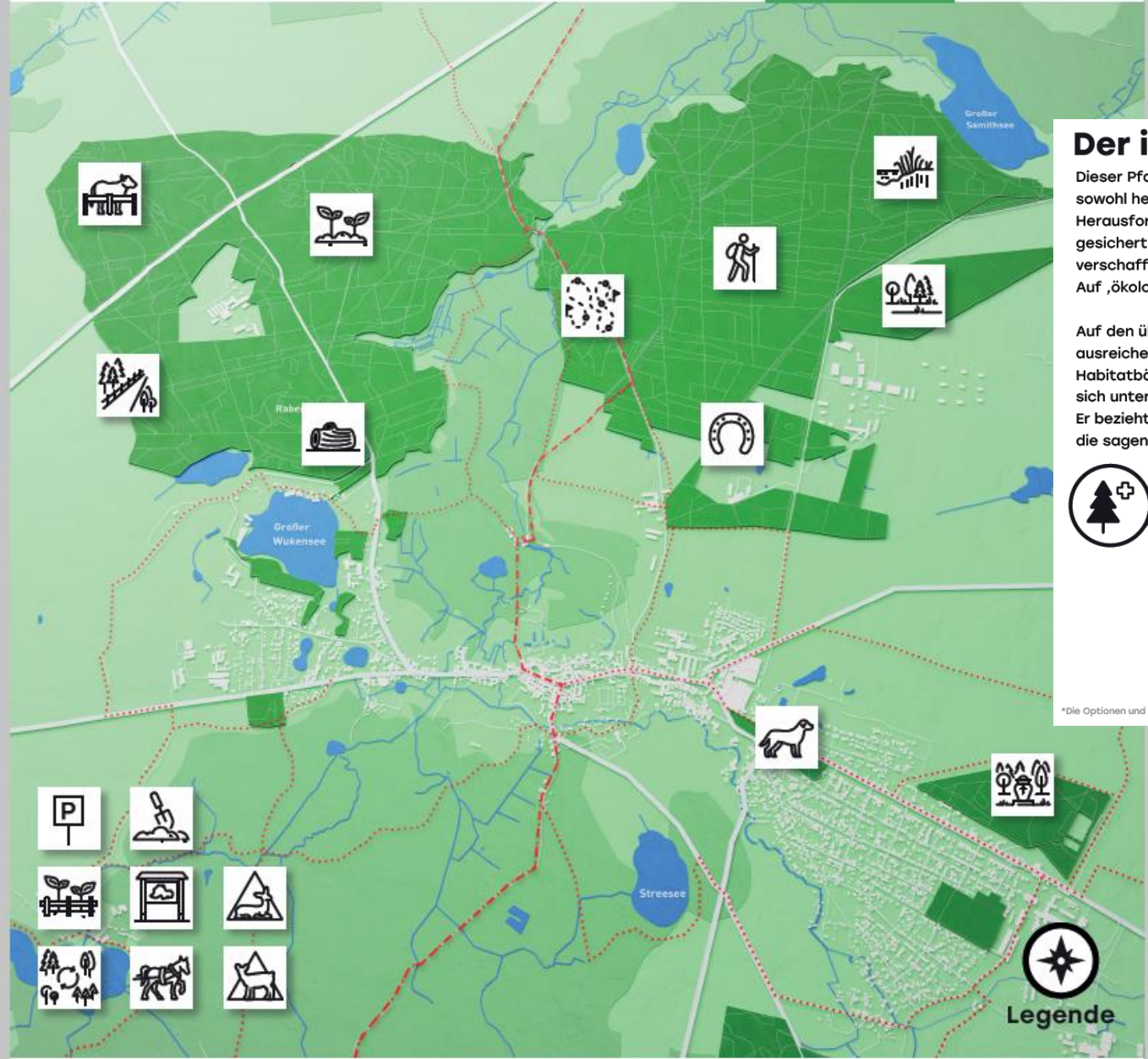
Der integrative Erholungswald

Der integrative Erlebniswald

Der integrative Naturschutzwald

Der integrative **Wasserschutzwald**

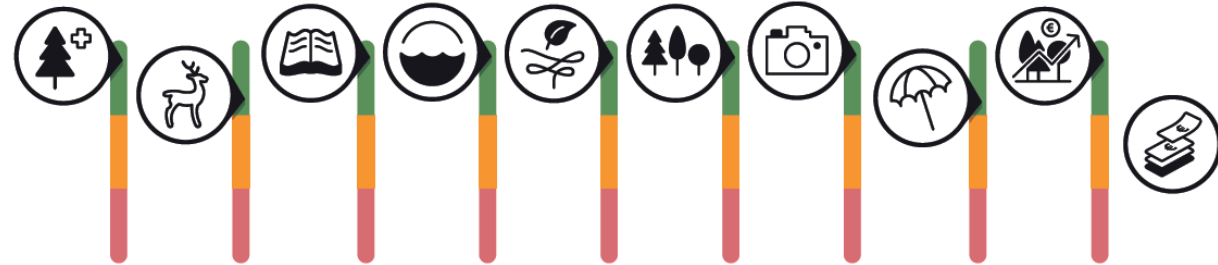
Der integrative Wirtschaftswald



Der integrative Wasserschutzwald

Dieser Pfad setzt den Fokus auf die Verbesserung der Grundwasserneubildung durch gezielten, großflächigen Waldumbau mit sowohl heimischen als auch nicht-heimischen Laubbaumarten. Auf diese Weise soll der Wald für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels (z.B. Hitze, Starkregen) fit gemacht und zugleich die Wasserspende des Waldes langfristig gesichert werden. Durch Zonierungen werden einerseits Konflikte untereinander vermieden und andererseits der Natur Ruhezeiten verschafft. In Wildruhezonen und Waldwiesen finden Tiere zusätzliche Rückzugs-, Schutz- und Nahrungsräume. Auf „ökologischen Vorrangflächen“ kann sich die Tier- und Naturwelt zudem frei von forstwirtschaftlicher Nutzung entfalten.

Auf den übrigen Flächen ist in Verbindung mit dem Waldumbau eine vergleichsweise höhere Nutzungsintensität geplant, um ausreichend Licht für die Laubbaumverjüngung sicherzustellen. Die Schaffung von Strukturevielfalt und Lebensräumen (Waldränder, Habitatbäume, Totholz) erhöht die Biodiversität und Waldgesundheit. Als Besonderheit wird ein Natur-Erlebnispfad errichtet, welcher sich unter dem Titel „Wasserwandelwald“ dem Thema Wald und Wasser aus historischer sowie aktueller Perspektive widmet. Er bezieht das geplante Wassermuseum des Wasserturm e.V. ein, die Fließgewässer Sydower Fließ und Finow, den Wukensee und die sagenumwobene Wehrmühle.

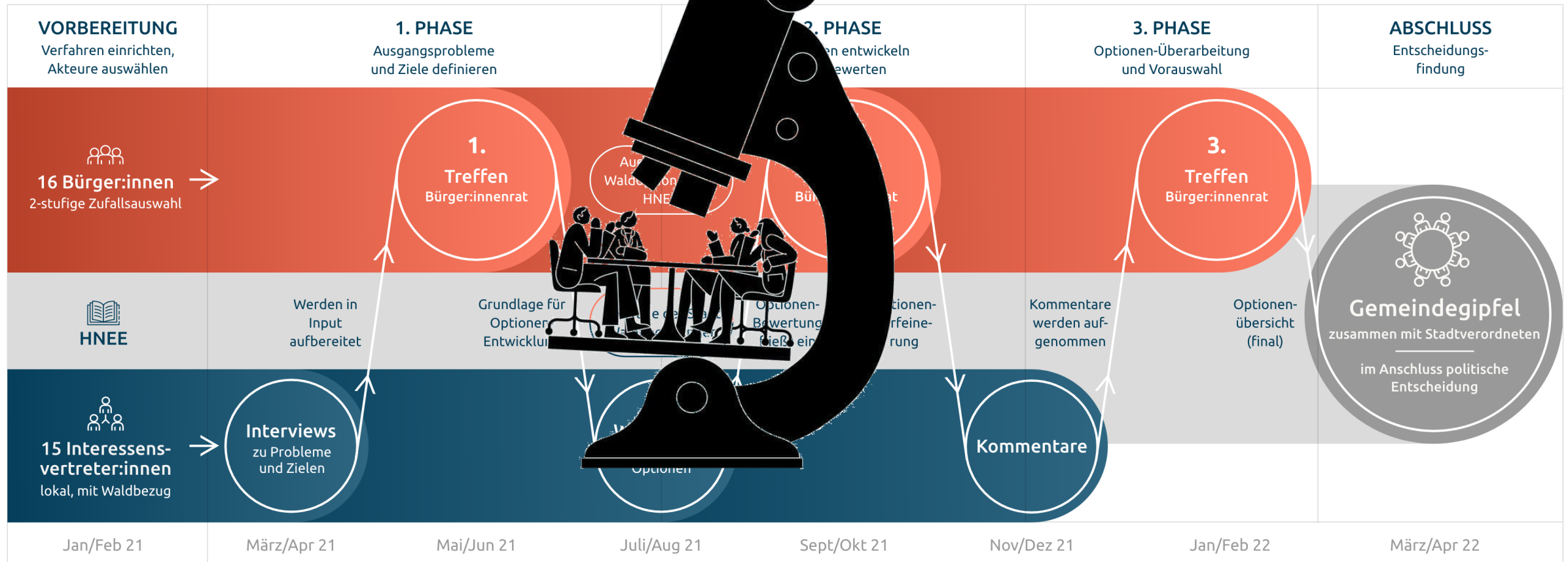


*Die Optionen und Auswirkungen orientieren sich an den Waldentwicklungen bis 2050. Sie sind Vorschläge und basieren auf der existierenden Größe des Stadtwaldes.

Die App als Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=-SmE50-bMbM>

Bürger:innenrat Stadtwald Resenthal

Unterstützt durch die Wissenschaft (HNEE) und Wissens-Visualisierung





Herausforderungen

- Möglichst repräsentative Bürger:innen-Auswahl
- Vertrauensfragen, fehlende Beteiligungskultur: viel Kommunikationsbedarf
- Kommunen/ Amtsverwaltung langfristig: eigene Kompetenzen, Gelder?
- Technik für Bürger:innen bei Corona-bedingtem Online-Format in 1. Runde
- Knappe Zeit für alle angesichts inhaltlich komplexer Materie & Konflikte
 - Generell aufwendiger Prozess bzgl. verschiedenartiger Akteursgruppen und schrittweisem, strukturierten Lernprozess: viel Koordination & Information nötig
- **Zusammenbringen von Wissenschaft und Bürger:innen-Perspektiven**

Konsequenzen von Handlungsalternativen: Warum dieser Aufwand?



Der integrative Wasserschutzwald

Dieser Pfad setzt den Fokus auf die Verbesserung der Grundwasserneubildung durch gezielten, großflächigen Waldumbau mit sowohl heimischen als auch nicht-heimischen Laubbaumarten. Auf diese Weise soll der Wald für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels (z.B. Hitze, Starkregen) fit gemacht und zugleich die Wasserspende des Waldes langfristig gesichert werden. Durch Zonierungen werden einerseits Konflikte untereinander vermieden und andererseits der Natur Ruhezeiten verschafft. In Wildruhezonen und Waldwiesen finden Tiere zusätzliche Rückzugs-, Schutz- und Nahrungsräume.

Auf „ökologischen Vorrangflächen“ kann sich die Tier- und Naturwelt zudem frei von forstwirtschaftlicher Nutzung entfalten.

Auf den übrigen Flächen ist in Verbindung mit dem Waldumbau eine vergleichsweise höhere Nutzungsintensität geplant, um ausreichend Licht für die Laubbaumverjüngung sicherzustellen. Die Schaffung von Strukturvielfalt und Lebensräumen (Waldränder, Habitatbäume, Totholz) erhöht die Biodiversität und Waldgesundheit. Als Besonderheit wird ein Natur-Erlebnispfad errichtet, welcher sich unter dem Titel „Wasserwandelpfad“ dem Thema Wald und Wasser aus historischer sowie aktueller Perspektive widmet.

Er bezieht das geplante Wassermuseum des Wasserturm e.V. ein, die Fließgewässer Sydower Fließ und Finow, den Wukensee und die sagenumwobene Wehrmühle.



*Die Optionen und Auswirkungen orientieren sich an den Waldentwicklungen bis 2050. Sie sind Vorschläge und basieren auf der existierenden Größe des Stadtwaldes.

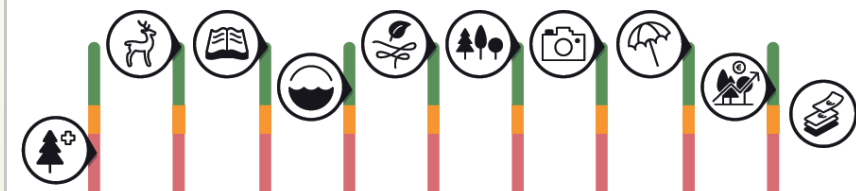


Der integrative Erholungswald

Ein Wald mit besonderem Fokus auf freizeithlicher Erholung. Er umfasst gesundheitsfördernde Angebote sowie einen Natur-Erlebnispfad, der sowohl für die lokale Bevölkerung als auch Besuchende interessant ist. Damit man störungsfrei Wandern, Reiten oder Mountainbiken kann, werden diese Nutzungen künftig durch eigene Zonen voneinander getrennt, um möglichen Konflikten zuvorzukommen.

Die Zonierungen und das Wegesystem lassen umgekehrt Ruhezeiten für die Tier- und Pflanzenwelt entstehen. Auf Waldwiesen finden Tiere zusätzlichen Rückzugs-, Schutz- und Nahrungsraum. Für mehr Ruhe im Wald sorgt der Einsatz von Holzrückenperden anstatt Ernte- und Rückemaschinen. In Verbindung mit der Erhöhung der Jagdstrecke wird der Verbiss reduziert, wodurch sich der Wald auch ohne Zaunbauten natürlich verjüngen kann.

Biodiversität und Waldgesundheit werden durch die aktive Gestaltung der Waldinnen- und Waldaußenränder, einer größeren Anzahl von Habitatbäumen und dem verstärkten Belassen von Totholz im Wald erhöht. Die Bewirtschaftungsintensität bleibt hoch mit Ausnahme von „ökologischen Vorrangflächen“ in denen der Naturschutz Vorrang vor der Holznutzung hat. Dadurch entstehen dort freie Entfaltungsräume für die Tier- und Naturwelt. Ein ausgewiesener Bestattungswald ermöglicht es die letzte Ruhestätte in der Natur zu finden.



*Die Optionen und Auswirkungen orientieren sich an den Waldentwicklungen bis 2050. Sie sind Vorschläge und basieren auf der existierenden Größe des Stadtwaldes.

Gemeinsam Alternativen explorieren



© mcc-berlin.net

- Alternative Pfade verstehen und evaluieren
 - Via direkte & indirekte Effekte von Maßnahmen-Bündeln
 - Alternativen & Auswirkungen spiegeln Wertvorstellungen wider
- Schrittweiser Lernprozess, inkl. bei Wissenschaft (besseres Wissen!);
→ wechselseitiges Verstehen
- Neue, tragfähigere Lösungsoptionen

„Große Schwester“-Projekt zu Energiewende:
<https://ariadneprojekt.de/buergerdeliberation/>

Zum Schluss

- Innovative, wissenschafts- und wertebasierte Deliberation zum Stadtwald mit Beteiligung von Bürger:innen, Stadt und Interessensgruppen
- **Warum Auswirkungen von alternativen Zukunftspfaden erörtern?**
 - Starke Lern-Effekte allseits; besseres Wissen
 - Neue, tragfähigere Lösungsoptionen
- **Alle Infos & Kontakt :**
 - www.civilog.de/waldbrandenburg

